

Starter-Kit Bayern-France

Aufenthaltsbericht

Ihre Studien in der Heimathochschule

Heimathochschule	Niveau des Studiums
Universität Augsburg	Bachelor
Studiengang Fakultät	
Wirtschaftsingenieurwesen, Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	

Ihre Studien in der Gasthochschule

Gasthochschule Gasteinrichtung		Rahmen des Aufenthalts
Grenoble INP		Austauschprogramm (Erasmus +...)
Dauer des Aufenthalts	5 Monate	
Abfahrtssemester	SoSe 2019	
<i>Im Rahmen einem Aufenthalt von mehreren Semestern, bitte wählen Sie das erste Semester im Ausland aus</i>		
Studiengang Fakultät		
Wirtschaftsingenieurwesen, Génie industriel		

Ihre Erfahrung

Wir schlagen Ihnen vor, ein formloser Text (eine Seite) über Ihre Erfahrung zu schreiben. Die folgenden Themen sind nur Vorschläge, um Ihnen zu helfen. Denken Sie insbesondere an die Fragen, die Sie sich vor Ihrem Aufenthalt gestellt haben, und wie nützlich Ihre Antworten für Ihre Nachfolger sind.

Ich habe ursprünglich nur Grenoble gewählt, weil dies die einzige Möglichkeit war mit Erasmus+ nach Frankreich zu gehen. Im Endeffekt hätte ich mir keinen besseren Ort für mein Auslandssemester vorstellen können. Das riesige Outdoor-Angebot und die vielen Veranstaltungen am Grenoble INP sowie die vielen Unternehmungen mit den anderen internationalen Studenten haben mir die Zeit unvergesslich gemacht.

A- Alltagsleben

Grenoble, eine Stadt mit circa 160.000 Einwohner, liegt mitten in den französischen Alpen. Da selbst Teile des Uni-Viertels nicht mehr zum Stadtkern dazuzählen, wirkt die Stadt größer (Großraum: >600.000 Einwohner). Durch eine sehr gute Universität und viele Management und Ingenieurschulen, wohnen rund 60.000 Studenten in Grenoble. Nur der Süden (Echirolles) soll gefährlicher sein und gilt am Besten zu meiden. Der Hauptcampus der Universität liegt 10 Minuten außerhalb der Innenstadt, die Ingenieurschulen des Grenoble INP sind dagegen in der ganzen Innenstadt verteilt. Allgemein beginnt das Sommersemester in Frankreich normalerweise Ende Januar und geht bis Ende Mai/Anfang Juni.

Das Freizeitangebot in Grenoble ist riesig; vorausgesetzt man mag die Berge. Skifahren kann man den ganzen Winter lang in den nahegelegenen Skigebieten „les 7 laux“ (40min mit dem Auto), „les 2 Alpes“ (1std10min), „Chamrousse“ oder weitere Skigebieten in der Umgebung. Über die Skischule an der Universität, genannt „U-Glisse“, kann man sich eine Rabatt-Karte für diese Skigebiete kaufen und zahlt damit dann nur noch 10€-20€. Lohnt sich! Die „U-Glisse“ bietet natürlich auch Ski- und Snowboardkurse für jedes Niveau an. Auch für den Transport zu den Skigebieten kann man über „U-Glisse“ günstige Bustickets erwerben. Also wenn ihr gerne Ski oder Snowboard fahren geht, solltet ihr euer Equipment auf jeden Fall mitnehmen. Ansonsten kann man auch für circa 120€ beim „Ski Truck“ Skier und Skischuhe für eine Saison ausleihen.

Des Weiteren zu empfehlen ist der Alpinismusverein GUCEM/ESMUG. Über diesen Verein habe ich am Wochenende Skitouren, Canyoning oder Spéléologie ausprobiert und konnte kostenlos die Kletterhalle am Universitätsgelände nutzen. Auch Wanderungen haben wir einige unternommen, da die Berge in kürzester Zeit zu erreichen sind. Von den verschiedenen Ingenieurschulen des Grenoble INP werden regelmäßig Parties organisiert, für die man sich im Foyer an der Schule Karten kaufen kann.

Kontakt zu Franzosen findet man vor allem durch die vielen Veranstaltungen und Parties, die von den Studenten am INP organisiert werden. Auch diese werden meist über Facebook bekannt gegeben.

B- Die Uni

Das Grenoble INP ist eine Hochschule, die sich aus mehreren Ingenieurschulen zusammensetzt. Da ich Wirtschaftsingenieurwesen studiere, war ich an der Schule "Génie industriel" eingeschrieben, was exakt dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen entspricht. Die Ingenieurschule liegt direkt im Zentrum der Stadt, neben dem Hauptbahnhof.

Beworben habe ich mich zuerst beim Auslandsamt der Universität Augsburg. Nachdem ich dort die Zusage für das Erasmus+-Programm in Grenoble erhalten habe, musste ich mich nochmal direkt bei der Universität in Frankreich bewerben. Hierfür benötigte ich:

- einen Sprachnachweis für mein Französisch-Niveau (falls man Kurse auf Französisch belegen möchte (mind. B1-Niveau), ansonsten für Englisch)
- Motivationsschreiben auf Französisch
- Gutachten eines Professors
- Abiturzeugnis, vorzeitiges Learning-Agreement, usw.

Die Kurse für das Learning Agreement können aus einer vorgegebenen Kursliste für Erasmus-Studenten zusammengestellt werden. Es muss nur beachtet werden, dass einige Kurse sich zeitlich überlappen. Vor allem wenn man Kurse aus verschiedenen Jahrgängen wählt. Kurse wählt man meist vor dem Semester schon. Es kann jedoch in den ersten beiden Vorlesungswochen noch gewechselt werden, wenn noch Platz in dem anderen Kurs frei ist. Für viele Kurse erhält man nur wenige ECTS, weshalb ich nur 15 ECTS gemacht habe. Belegt habe ich die Kurse „Analyse financière“, „l'Energie“, „Evaluation de performances des systèmes de production“ und „Gestion de la chaîne logistique“. Ich werde mir wahrscheinlich fast alle Kurse anrechnen lassen können. Das Niveau der Kurse variiert stark von Kurs zu Kurs; es ist aber alles machbar. Jedoch zu beachten ist, dass der Durchschnitt der Klausuren meist bei 10 Punkten liegt, was offiziell einer 4,0 entspricht. Am Campus werden zahlreiche Sportkurse angeboten, die man auch mit 1-2ECTS einbringen lassen kann. Hierfür ist zu beachten, dass die Anmeldung schon eine Woche vor Vorlesungsbeginn ist.

Inhalte der Kurse:

- Der Kurs „Analyse financière“ beschäftigt sich mit den Themenfeldern Bilanzierung und Rentabilitätsrechnung von Projekten
- Der Kurs „Énergie“ war in zwei größere Themengebiete aufgeteilt: Stromnetze und Energetische Gebäudeplanung.
- Der Kurs „Gestion de la chaîne logistique“ behandelt Problemstellungen der Supply Chain.

- „Evaluation de performances des systèmes de production“: Mithilfe der Software ARENA simuliert und optimiert man in 2er-Gruppen einen Produktionsprozess. Dieser Kurs ist wie ein Projekt aufgebaut.

Bis auf „Evaluation de performances des systèmes de production“ waren alle meine Kurse auf Französisch. Obwohl ich lediglich bis zum Abitur Französisch hatte, hatte ich keine großen Sprachschwierigkeiten. Natürlich musste man am Anfang erstmal reinkommen. Zusätzlicher Bonus: In den Klausuren auf Französisch haben Erasmus-Studenten meist 30 Minuten mehr Bearbeitungszeit und dürfen ein Wörterbuch verwenden.

Für alle Studenten wird zusätzlich noch ein Französisch-Sprachkurs angeboten, der im Sommersemester 1x pro Woche (2std) stattfindet. Der Unterricht wird am Campus der Universität in Grenoble abgehalten.

Kontaktperson für ausländische Studenten ist Nadia Dehemchi (E-Mail: nadia.dehemchi@grenoble-inp.fr).

C- Unterkunft

Die meisten Erasmus-Studenten suchen sich eine Wohnmöglichkeit über das staatliche Studentenwerk „Crous“. In Facebook-Gruppen finden sich aber auch zahlreiche WG-Angebote (Bsp: „Grenoble Colocation - Looking for a roommate in Grenoble?“). Generell wird in Frankreich fast alles über Facebook kommuniziert, weshalb ein Facebook-Account sehr vorteilhaft ist. Das Studentenwerk Crous ist leider nicht sehr gut organisiert, so dass einige Erasmus-Studenten am Anfang des Semesters Probleme mit der Zimmersuche hatten, die sich aber dann vor Ort eigentlich immer geklärt hat. Auch ich habe erst eine Woche vor Beginn des Semesters in Frankreich einen Bescheid über mögliche Zimmer in den Studentenwohnheimen erhalten. Die ersten zwei Wochen habe ich bei einer deutschen Erasmus-Studentin gewohnt, die ich über die Facebook-Gruppe „Student exchange - Grenoble INP - 2018/2019“ kennengelernt habe. Eine super Gruppe falls man am Anfang andere internationale Studenten kennenlernen möchte oder sich schon einmal austauschen möchte.

Gewohnt habe ich in einer 3er-WG in der „Résidence Terralis“. Das Studentenwerk Crous hat einige Studentenwohnheime, die in der ganzen Stadt und auf dem Campusgelände verteilt sind. Wichtig hierbei ist zu beachten, dass der Campus etwas außerhalb von der Innenstadt liegt, die Ingenieurschule „Génie industriel“ aber direkt in der Innenstadt. Empfehlenswerte Wohnheime sind „Maisons des étudiants“, „Résidence Filas“ und „Résidence Terralis“. Auch das am Berg gelegene „Rabot“ hat seinen ganz eigenen Scharm, wobei ich froh war, dass ich am Ende in der „Résidence Terralis“ untergekommen bin. Zur Ausstattung: Das Zimmer in meiner Wohnheim-WG war mit den notwendigsten Möbeln ausgestattet. Lediglich Kopfkissen und Bettdecke wurden benötigt. Die Küche war auch mit Besteck und Geschirr ausgestattet, wobei ich mich darauf nicht verlassen würde. Für das WG-Zimmer habe ich 296€ (warm) gezahlt. Ein kleiner extra Bonus: Auch als Austauschstudent kann man Wohngeld vom Staat beantragen. Dies erhält man nach erfolgreicher Beantragung ab dem 2. Monat. In meinem Fall habe ich von März bis Mai (ich bin im Februar in mein Wohnheim eingezogen) jeweils 133€ zusätzlich erhalten. Hierfür benötigte Formulare: eine internationale Geburtsurkunde (am Besten in Deutschland noch beantragen), Studienbescheinigung, französische Kontonummer, usw. Zusätzlich am besten noch ein paar Passbilder mitnehmen, denn die werden für einige bürokratische Sachen benötigt.

Wichtig

Wir möchten Ihren Bericht auf unsere Website stellen, ohne Ihre Namen anzugeben. Sind Sie mit dieser Veröffentlichung einverstanden? ja